

lösungsbetrieb ableiteten. Demut, Schuldgefühl und Zerknirschung beruhen auf freimütiger Einsicht und sind Postulate hoher moralischer Selbstverpflichtung, die nicht fürs Gesetzbuch dogmatischer Verfassungen taugen. An die Liebesgebote Christi, wie sie einfach und aller Kreatur verständlich, die Bergpredigt enthielt, knüpfte Paulus, der bekehrte Rabbiner, seine persönliche Interpretation der persönlichen Tragödie Christi, und die Lehre vom Opfertod eines Gottmenschen mit all ihrer tiefen, aber auch volksfremden und schwerverständlichen Symbolik sicherte der kirchlichen Intelligenz die Suprematie über den Laienverstand.

Positive Pragmatik und jüdische Exaltationslust haben das Werk eines Meisters entstellt und ein verderbliches Regiment für die Seelen errichtet. Im 4. Jahrhundert schloss die Kirche einen Kompromiss mit dem heidnischen Staat, wovon sogar Iwan Karamasow gesteht, dass es eher einem irdischen Königreiche entsprechen sollte, sich in die Kirche zu transformieren und auf Ziele zu verzichten, die mit der Kirche nicht in Einklang zu bringen sind, als umgekehrt. Und im 10. Jahrhundert schloss die Kirche einen weiteren Kompromiss, mit der Wildheit deutscher Könige, denen sie die Würde von Schutzherren und „Kaisern der Christenheit“ gegen die Zusicherung der Verbreitung des Christenglaubens durch das Schwert übertrug. Die theologische und die feudale Aristokratie gingen ein patriarchalisches Bündnis ein, das trotz aller gegenseitigen Befehdungen in Fragen des Vorrangs eine universale Intelligenz- und Militär-Despotie über einer gemeinsamen Herde errichtete, die all ihren Besitz an Leib und Geist, an Gut und Blut bewusst darzubringen und zu opfern hatte. Der Universalstaat und seine wohlbestallten geistigen und weltlichen Beamte verwalten mit abgefeymter Arroganz die gesamte Arbeitskraft leibeigener Sklaven. Die „gottgewollte Gesellschaftsordnung“, die „gottgewollten Abhängigkeiten“, die „gottgewollten